

Unterrichtung

Hannover, den 16.02.2023

Die Präsidentin des Niedersächsischen Landtages
- Landtagsverwaltung -

Hauswirtschaft professionell aufstellen - Herausforderungen in der Gesellschaft gerecht werden

Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU - Drs. 18/11411

Beschluss des Landtages vom 22.09.2023 - Drs. 18/11752 - nachfolgend abgedruckt:

Hauswirtschaft professionell aufstellen - Herausforderungen in der Gesellschaft gerecht werden

Die Berufe der Hauswirtschaft mit ihrem breiten Spektrum von Versorgung und Betreuung (personenbezogene Dienstleistungen) gewinnen zunehmend gesellschaftliche Bedeutung. Dies zeigen auch Nachfragen in den niedersächsischen Senioren- und Pflegestützpunkten. Gerade vor dem Hintergrund des Aufbrechens traditioneller Familienbeziehungen und Haushaltsstrukturen sowie des demografischen Wandels stehen große Herausforderungen für die Alltagsversorgung durch haushaltsnahe Dienstleistungen, deren Nachfrage in vielen Fällen nicht gedeckt werden kann.

Bemerkbar ist der Bedarf an hauswirtschaftlichen Fachkräften gerade in Gemeinschaftseinrichtungen wie Seniorenheimen oder Krankenhäusern, insbesondere im Kontext von Pflege, in Zeiten der COVID-19-Pandemie mit erhöhten Anforderungen im gesamten Hygienebereich.

Image und Wertschätzung der Hauswirtschaft müssen durch ein modernes Bild des Ausbildungsberufes und Möglichkeiten fachlicher Teilqualifizierung nach außen getragen werden, um den aufwachsenden Bedarfen in unserer Gesellschaft gerecht zu werden. Verdeutlicht werden muss in diesem Zusammenhang auch die Fachkräftesicherung bei haushaltswissenschaftlich akademisch qualifizierten Leitungskräften, verbunden mit einer Kampagne für Aufstiegs- und damit verbundenen hervorragenden Arbeitsmöglichkeiten im Bereich Hauswirtschaft.

Die Professionalisierung hauswirtschaftlicher Dienstleistungen ist nur mit qualifizierter hauswirtschaftlicher Aus-, Fort- und Weiterbildung zu verwirklichen.

Daher bittet der Landtag die Landesregierung,

1. dem Thema Hauswirtschaft mit dem Schwerpunkt gesunde Ernährung und Vermeidung von Lebensmittelverschwendung an den Schulen einen höheren Stellenwert einzuräumen, den Fachbereich auszubauen und mit Ressourcen zu hinterlegen,
2. für die dreijährige duale Berufsausbildung zur Hauswirtschafterin / zum Hauswirtschafter mit der zuständigen Landwirtschaftskammer Niedersachsen (LWK) Maßnahmen z. B. durch Ausbildungsverbünde zu fördern, die gezielt auf junge Menschen ausgerichtet sind, um diese für das Berufsbild zu interessieren,
3. Fortbildungen in den Fachrichtungen Ökotrophologie und Lebensmittelwissenschaften von niedersächsischen Lehramtsstudierenden auf Hochschulniveau zu ermöglichen,
4. zu prüfen und zeitnah zu berichten, wie die Einrichtung einer Fortbildung Hauswirtschaft für allgemeinbildende Schulen unter Beteiligung einer niedersächsischen Hochschule schnellstmöglich zu organisieren ist,
5. die bestehenden Aktivitäten des Zentrums für Ernährung und Hauswirtschaft, der Landesarbeitsgemeinschaft Hauswirtschaft und der Berufsbildenden Schulen weiter zu fördern,
- 6- die begonnene interministerielle erforderliche Zusammenarbeit von MWK, MK, MS mit dem ML vor dem Hintergrund der o. g. Zielsetzung zu vertiefen,

7. neben den o. g. vom ML geförderten Aktivitäten des ZEHN und der LAG auch weitere Akteure (DGE, VZN, Nds. Land-Frauenverbände) aktiv mit Zuwendungen für Projekte weiter zu berücksichtigen.

Antwort der Landesregierung vom 15.02.2023

Bereits seit Jahren ist ein wachsender Bedarf an familien- und haushaltsnahen Dienstleistungen auch in Niedersachsen zu erkennen. Die derzeit bestehende Versorgungslücke an hauswirtschaftlichen Dienstleistungen ist dabei eine Entwicklung der vergangenen Jahrzehnte, die ihren Ursprung u. a. in dem in Westdeutschland praktizierten „Hausfrauenmodell“, also der „nicht erwerbstätigen Mutter“ in den Familien, hat. Hier wurden diese Formen der Arbeit unbezahlt und im Privaten verrichtet, sie mithin wenig in einem erwerbswirtschaftlichen Umfeld, im Sinne einer monetär relevanten Leistung, geschätzt.

Der demografische Wandel und die Transformation der Arbeitswelt hin zu einer eher wissensbasierten Dienstleistungsgesellschaft haben zudem zu weiteren wahrnehmbaren Veränderungen geführt und inzwischen eine breite Zustimmung zur Relevanz von haushaltsnahen Dienstleistungen für mehr Zeitsouveränität und Geschlechtergerechtigkeit erzeugt.

Es gilt nun daher die Annahme, die Erfahrungen, die aus der eigenen Haushaltsführung resultieren, reichen für die Erbringung haushaltsnaher Dienstleistungen aus, entgegenzutreten, um so die Trivialisierung der Hauswirtschaft aufzubrechen und eine gesellschaftliche Wertschätzung für diese zu steigern. Eine Möglichkeit dieses zu tun ist, die Hauswirtschaft weiter zu entprivatisieren und sie so zu professionalisieren. In diesem Zusammenhang sind entsprechende Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote für interessierte und ausgebildete Menschen zu offerieren, die nicht zu prekären Beschäftigungsverhältnissen führen dürfen.

Die Landesregierung hat auf unterschiedlichsten Ebenen entsprechende Maßnahmen ergriffen.

So arbeitet beispielsweise das Zentrum Ernährung und Hauswirtschaft Niedersachsen (ZEHN) unter dem Motto „Hauswirtschaft ist angesagt!“ seit Beginn seiner Tätigkeit an einer Imagekampagne, die zum Ziel hat, das Berufsbild Hauswirtschaft in all seinen Facetten zu stärken. Dabei sollen Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten herausgestellt, wieder mehr Auszubildende sowie Ausbildungsbetriebe gewonnen und Weiterbildungsmöglichkeiten aufgezeigt werden.

Ein Kernelement der Kampagne ist die Arbeit mit jungen Hauswirtschaftsbotschafterinnen und Hauswirtschaftsbotschaftern, die im Sommer 2020 gestartet ist. Diese berichten über ihren persönlichen Werdegang, geben Einblicke in den Berufsalltag und zeigen ihre Entwicklungsperspektiven auf. Die Botschafterinnen und Botschafter verhelfen der Hauswirtschaft zu einem jüngeren Gesicht und machen den Beruf attraktiv.

Das ZEHN arbeitet auch in diesem Punkt eng mit der Landwirtschaftskammer Niedersachsen (LWK) als zuständige Stelle für die Ausbildung in der Hauswirtschaft zusammen und hat auch Kontakt zu Kompetenzzentren anderer Bundesländer aufgenommen.

Darüber hinaus wurde die zielgruppenspezifische Ansprache ausgeweitet:

- Schülern der Klassen 5 bis 10 ermöglichte eine Beteiligung des ZEHN am Zukunftstag für Jungen in den Jahren 2021 und 2022, den Beruf des Hauswirtschafter kennenzulernen.
- Des Weiteren war das ZEHN im Juli 2022 auf der IdeenExpo vertreten und hat dort in Kooperation mit dem Niedersächsischen LandFrauenverband Hannover e. V. sowie dem Wahlfachangebot Culinary Medicine der Universitätsmedizin Göttingen auf das Berufsfeld Hauswirtschaft aufmerksam gemacht und für eine Ausbildung geworben.
- Multiplikatoren, wie Lehrkräfte oder Beratungskräfte der Agentur für Arbeit, wurden mit Informationen versorgt sowie über den aktuellen Stand im Berufsfeld Hauswirtschaft fortgebildet.
- Fachkräfte wurden mit einem Dialogforum „Hauswirtschaft sichtbar machen“ im November 2021 gezielt angesprochen. Den mehr als 50 Teilnehmenden wurde die Imagekampagne des ZEHN erläutert sowie das Handwerkszeug für eine gute Zielgruppenanalyse, Themenauswahl und eine attraktive mediale Darstellung gegeben.

- Nachwuchskräften im Bereich Hauswirtschaft ermöglichte das ZEHN die Teilnahme am 2. Deutschen Hauswirtschaftskongress im Mai 2022. Mit der Teilnahme am Kongress können Nachwuchskräfte Input, Orientierung sowie Vernetzung finden.
- Kooperation der LWK mit der Arbeitsagentur in Leer und Aurich sowie Durchführung der Maßnahme „Grundlagen der Hauswirtschaft für geflüchtete Frauen und Frauen mit Migrationshintergrund“ zur Aktivierung sowie beruflichen Eingliederung nach § 45 Abs. 1 Sozialgesetzbuch (SGB) III.

Dies vorausgeschickt, wird zu den Nummern 1 bis 7 der Landtagsentschließung Folgendes ausgeführt:

Zu 1:

Das Thema Hauswirtschaft im Verbund mit den Schwerpunkten gesunde Ernährung sowie Vermeidung von Lebensmittelverschwendung ist bereits als eigenständiges Fach „Hauswirtschaft“ integraler Bestandteil der Stundentafeln des Unterrichts in Hauptschulen, Realschulen und Oberschulen sowie in den entsprechenden Schulzweigen der Haupt- und Realschulen sowie der Kooperativen Gesamtschulen. Dabei ist dem Schwerpunkt „gesunde Ernährung“ ein eigenes Themenfeld „Ernährung und Gesundheit“ zugeordnet. Auch an Integrierten Gesamtschulen ist das Thema im Kerncurriculum des Faches Arbeit-Wirtschaft-Technik (AWT) verankert.

Darüber hinaus sind die Themen in allen Schulformen des Sekundarbereichs I Bestandteil der Fächer Biologie und Erdkunde bzw. Naturwissenschaften, des Profils Gesundheit und Soziales in Real- und Oberschulen sowie Gesellschaftswissenschaften (GSW) in den Integrierten Gesamtschulen.

Die niedersächsischen Rahmenrichtlinien¹ der Schulformen an den Berufsbildenden Schulen (BBS) im Berufsfeld Hauswirtschaft sehen verbindlich in der Kompetenzvermittlung die Themen gesunde Ernährung und Vermeidung von Lebensmittelverschwendung vor.

Außerdem ist in den Schulen ein Ziel die fächerübergreifende Aufgabe der Verbraucherbildung, welche die Schülerinnen und Schüler befähigen soll, ein reflektiertes und selbstbestimmtes Konsumverhalten zu entwickeln. Dabei ist der Bereich „Gesundheit und Ernährung“ ein zentraler Themenbereich.

Darüber hinaus sind folgende weitere Maßnahmen zur Stärkung des Faches in der Planung:

- Dienstbesprechungen der Regionalen Landesämter für Schule und Bildung (RLSB) zum Thema „Nutzung von Elementen des Hauswirtschaftsführerscheins an allgemeinbildenden Schulen“ sind im Schuljahr 2022/2023 geplant.
- Weiterentwicklung der Kerncurricula des Faches Hauswirtschaft.

Im Rahmen der aktuellen Arbeit des B & U² Systems der RLSB werden Schulen durch die Regionalen Beauftragten für Gesundheitsförderung und Prävention und die Berater für Gesundheitsförderung vor Ort begleitet. Damit ist eine Basisversorgung im System bereits langjährig etabliert. Das Kultusministerium (MK) unterstützt die RLSB bei der Konzeption von Projekten und Maßnahmen, wie z. B. dem Projekt Gemeinschaftsverpflegung im Bereich des RLSB Lüneburg.

Auf Basis des Erlasses »Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) (2021)« an Schulen in Niedersachsen³ wurden zahlreiche Maßnahmen initiiert: Dazu gehören z. B. die Benennung von BNE-Beauftragten an den Schulen, das Angebot der Fachberatung BNE in den RLSB sowie das

¹ Curricula und Materialien BBS - Niedersächsischer Bildungsserver (nibis.de)

² Beratung und Unterstützung für Schulen und Studienseminare durch die RLSB und das Nds. Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ). Die Beraterinnen und Berater des Geschäftsbereichs des Kultusministeriums stehen den Schulen als Expertinnen und Experten zu unterschiedlichen Themen, wie z. B. übergreifende Bildungsaufgabe, Unterrichtsfächer, Lernbereiche (BBS), Schulentwicklung - Unterrichtsqualität, pädagogische und psychologische Unterstützung oder auch Arbeitsschutz und Gesundheitsmanagement, zur Verfügung und beraten diese.

³ Erlass „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) an öffentlichen allgemein bildenden und berufsbildenden Schulen sowie Schulen in freier Trägerschaft“ | Nds. Kultusministerium (niedersachsen.de)

Modellprojekt Zukunftsschule⁴. Der Leitgedanke der Nachhaltigkeit im Umgang mit Lebensmitteln prägt die hauswirtschaftlichen Bildungsgänge der BBS. Ein Großteil der BBS haben bereits die Auszeichnung »Umweltschule in Europa« erhalten, die die kontinuierliche Durchführung und Dokumentation von Schulprojekten zu Themen der Nachhaltigkeit voraussetzt.

Zu 2:

Ausbildungsverbände, Verbundausbildungen und Ausbildungskooperationen sind geeignete Instrumente zur Förderung von Berufsausbildungsverhältnissen, die u. a. auch von der LWK unterstützt werden. Bezogen auf die Berufsausbildung zur Hauswirtschafterin bzw. Hauswirtschafter stellt sich die Situation nach Mitteilung der LWK aktuell wie folgt dar:

Ausbildungsverbände werden in der Regel in der Rechtsform „Verein“ und mit Projektmitteln durchgeführt. Hierbei schließen sich Betriebe verschiedener Professionen oder nur einer Profession im Verein zusammen. Anerkannte Ausbilderinnen und Ausbilder können zentral (z. B. für allgemeine, berufsübergreifende Ausbildungsinhalte) oder in den einzelnen Betrieben (für berufs-spezifische Ausbildungsinhalte) eingesetzt werden. Der letzte mit Projektmitteln geförderte Ausbildungsverbund mit dem Beruf Hauswirtschafterin/Hauswirtschafter (und anderen Berufen) wurde nach hiesiger Kenntnis 2008 am Standort Cuxhaven durchgeführt. Seitdem liegen keine Anfragen vor.

Bei Verbundausbildungen schließen sich mehrere Ausbildungsbetriebe einer Profession zusammen und stellen eine zentrale Ausbilderin / einen zentralen Ausbilder ein, die/der in regelmäßigen Abständen zentrale Schulungen für die Auszubildenden durchführt (z. B. zu Arbeitsverfahren, Führung des Ausbildungsnachweises, Prüfungsvorbereitungen). Die letzte Verbundausbildung wurde 2015 im Bezirk Uelzen von der LWK durchgeführt. Eine Förderung erfolgte durch die Investitions- und Förderbank Niedersachsen (NBank). Seit 2021 hat der Landesverband Nordwest der Jugendherbergen Interesse an diesem Modell bekundet. Hier befinden sich die 27 Betriebe der angeschlossenen Jugendherbergen aktuell im Anerkennungsverfahren. Die Anerkennung der Betriebe gem. § 27 Berufsbildungsgesetz hinsichtlich der Eignung der Ausbildungsstätte ist Grundvoraussetzung für eine Verbundausbildung. Geplant ist, die Anerkennungsverfahren bis Sommer 2023 abzuschließen. Im nächsten Schritt ist die Vorlage eines Konzeptes seitens der Jugendherbergen für die Durchführung der Ausbildung mit je einer anerkannten, zentral eingestellten Ausbilderin / einem anerkannten, zentral eingestellten Ausbilder für maximal fünf Jugendherbergen vorgesehen. Sobald erkennbar wird, dass eine ordnungsgemäße Ausbildung mit dem vorhandenen Personal möglich ist, wird die LWK als zuständige Stelle die Ausbildungsbefugnis erteilen. Alle Beteiligten sind über das Verfahren informiert. Die LWK unterstützt und berät das Vorhaben bereits jetzt in großem Umfang.

Ausbildungskooperationen werden in der Regel zwischen zwei Betrieben geschlossen, wenn ein Betrieb bestimmte Ausbildungsinhalte nicht - oder nur unzureichend - vermitteln kann. Dies ist häufig bei Dienstleistungen wie der Haus- oder Textilreinigung der Fall, wenn diese outgesourct wurden. Dann können Auszubildende für max. zwei Monate - je nach Absprache der Betriebe untereinander - die Ausbildung im Fremdbetrieb machen, um in diesen speziellen Tätigkeitsbereichen ebenfalls Kenntnisse zu erwerben. Die LWK ist darüber in Kenntnis zu setzen. Der Nachweis erfolgt über einen Kooperationsvertrag. Dieses Verfahren wird schon lange praktiziert und es konnten gute Erfahrungen damit gemacht werden.

Zu 3:

Lehramtsstudierende sind in der Regel mit ihrem Studium voll ausgelastet. Fortbildungen sind daher für diesen Abschnitt explizit nicht vorgesehen, sondern richten sich ausschließlich an Lehrkräfte, die im Beruf stehen. Ungeachtet dessen ist festzuhalten, dass die beruflichen Fachrichtungen Ökotrophologie und Lebensmittelwissenschaften an den Standorten Hannover und Osnabrück auf Hochschulniveau ausgebildet werden.

Das MK plant derzeit die Konzeption einer „Qualifizierung Hauswirtschaft unterrichten“. Das 1. Modul startet im September 2023. Eine Beteiligung der Universitäten ist dabei nicht vorgesehen; es handelt sich um eine Grundlagenschulung mit einer schwerpunktmäßigen Umsetzung der Inhalte des Kerncurriculums. Die Maßnahme ersetzt kein universitäres Studium.

⁴ www.bne.niedersachsen.de und www.bne.nibis.de

Zu 4:

Um das Fach Hauswirtschaft zu stärken und dem Mangel an Fachlehrkräften entgegenzuwirken, entwickelt das MK gemeinsam mit dem Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (ML), den Fachberatungen der RLSB, dem Niedersächsischen Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ) sowie dem Kompetenzzentrum Bad Bederkesa eine Fortbildungsreihe „Hauswirtschaft für fachfremd unterrichtende Lehrkräfte“. Die Fortbildungsreihe, die 2023 beginnt, steht Lehrkräften der Schulen des Sekundarbereiches I offen. Außerdem sind Fortbildungsangebote zu den Themen Hygiene und Sicherheit sowie zur Gestaltung des Arbeitsplatzes geplant.

Zu 5:

Die Landesregierung hat derzeit die Förderung der bestehenden Aktivitäten des ZEHN zunächst bis Ende 2023 sichergestellt. In diesem Zeitraum wird auch die Zusammenarbeit des ZEHN mit der Landesarbeitsgemeinschaft Hauswirtschaft und den berufsbildenden Schulen fortgesetzt.

Die BBS mit hauswirtschaftlichen Bildungsgängen kooperieren vielfach mit allgemeinbildenden Schulen, die die Vermittlung von Alltagskompetenzen im Sinne allgemeiner hauswirtschaftlicher Bildung fördern. Dazu setzen die BBS Ressourcen ein und führen regional auf der Basis selbst entwickelter Marketinginstrumente öffentlichkeitswirksame Werbemaßnahmen durch, um die Nachwuchsgewinnung von Fachkräften für die professionelle Hauswirtschaft zu sichern. Unter anderem ist die Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen zur Berufsorientierung, z. B. Berufsmessen, fester Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit.

Der Hauswirtschaftsführerschein (2021) ist ein Leitfaden für Schulen, der die modulare Vermittlung von sogenannten Alltagskompetenzen im Haushalt aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Die Weiterentwicklung dieser Lehrmaterialien sowie die kompetenzorientierte Curriculumsentwicklung in den hauswirtschaftlichen Bildungsgängen der BBS unterstützt die Förderung des Images der Hauswirtschaft.

Zu 6:

Die begonnene interministerielle erforderliche Zusammenarbeit vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK), MK, Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung (MS) mit dem ML im Bereich der Hauswirtschaft wurde fortgesetzt und weiter ausgebaut. So fand beispielsweise im November eine Schwerpunktbesprechung zum Thema Vorpflegerische Dienstleistungen statt, ein gemeinsamer Workshop ist in Vorbereitung. Weitere Termine zu anderen Themen im Kontext der Hauswirtschaft sind in Planung.

Zu 7:

Aufgrund des Doppelhaushalts und der damit einhergehenden frühzeitigen Planung der Verwendung der Fördermittel bis Ende 2023 konnten zunächst keine neuen, durch das Land finanzierten, Projekte berücksichtigt werden. Die Aufstellung des Haushalts 2024 soll aber dazu genutzt werden, um u. a. auch im Zusammenhang mit der Umsetzung der Ernährungsstrategie Niedersachsen weitere Maßnahmen sowie Projekte in den Blick zu nehmen.